Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 110 (1984)

Heft: 23

Rubrik: Curiositäten Cabinett

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Hans Jenny

Thema Bern

In der deutschen Helden-

turwissenschaftliche Abkür- drei unaufhörliche Opern. zung für den Namen des nard, der sich u.a. mit dem Bernadotte «geliefert» wird, italienische Sänger»

harnruhr beschäftigte.

rona, das man aber damals «Adabei's» benamst werden, Gattin, die Königin Désirée, auch mit Bern bezeichnet dürfen wir Ihnen auch einen trug übrigens die Vornamen Bernabei präsentieren: Er- Eugenie Bernhardine Dési-Wenn man hinter Bern cole Bernabei (1620-1687) rée... einen Punkt setzt, dann be- war Hofkapellmeister in

Darmkanal und mit Zucker- dürfte bekannt sein. Weniger englischen Hof beglückte. herumgesprochen hat sich

Kommen wir zu dem Kadeutet dieses «Bern.» die na- München und schrieb dort straten Antonio Bernacchi, den Händel 1729 nach Lon-Dass die schwedische Kö- don engagierte, wo er als Physiologen Claude Ber- nigsfamilie heute vom Hause «der zurzeit berühmteste

Vergessen wir die Agnes Als Pendant zu jenen seine Herkunft. Vor seinen Bernauer nicht, jene Coifsage kommt ein Dietrich von Wiener Gesellschaftslöwen, majestätischen Würden war feurstochter aus Augsburg, Bern vor, der gar nicht von die überall dabei gewesen der Dynastiengründer Ad- die sich 1432 mit dem Her-Bern ist, sondern von Ve- sein müssen und deshalb als vokatensohn in Pau. Seine zog Albrecht von Bayern liierte und die vom Vater ihres Geliebten in der Donau ertränkt wurde.

> Der Schauspieler Karl Carl hiess eigentlich Karl von Bernbrunn, war zuerst tragischer Liebhaber und trat später erfolgreich «in das Fach des Derbkomischen». Er spielte so lange seine Staberl-Possen, bis er als mehrfacher Millionär starb.

> Bernburg an den Ufern der Saale, Berndorf (Marktflecken in Niederösterreich) und Berneck (Oberfranken) leiten über zur grössten Berner Siedlung der Welt: Bern am Buco in Brasilien.

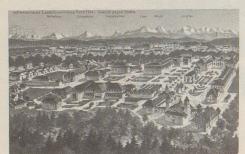
> Albert Friedrich Berner hat eine «Lehre von der Teilnahme am Verbrechen» geschrieben.

> Bernesk (oder italienisch «bernesco») nennt man Verse in der Art des Dichters Francesco Berni: launig, ausgelassen, burlesk.

> Die Berner Klause ist kein Speiserestaurant im Bremgartenwald, sondern jene «Chiusa di Verona», durch die sich 18 km nordwestlich von Verona die Etsch zwängen muss, um den Po zu er-

> Warum Bern Bern heisst? Weil der Zähringerherzog Berchtold V. die Stadt 1191 so taufte, «um sich damit an die ehemals von seinem Hause besessene Markgrafschaft Verona (Welschbern) zu erinnern».

Bern ist also vermutlich nur ein «Souvenir de Verona»...



Die Schweizerische Landesausstellung 1914 vermittelte vom 15. Mai bis 15. Oktober auf dem Neu-, Mittel- und Viererfeld beim Bremgartenwald gemäss offiziellen Ankündigungen «im Angesicht der Schneeriesen des Berner Oberlandes ein harmonisches Bild der gesamten wirtschaftlichen, künstlerischen und sozialen Tätigkeit des Schweizervolkes Da wir die Hoffnung nicht aufgeben, es könnte doch noch zu einer richtigen Landi/Expo 1991 kommen, versuchen wir hiermit, unseren Leserinnen und Lesern Mund und Augen nach einer solchen Landesschau wässerig zu machen.



Lange vor dem Schlumpfschen Automobilmuseum in Mülhausen und dem Schweizer Verkehrsmuseum in Luzern und bevor man in Genf an einen Autosalon dachte, zeigte die Schweizerische Landesaussaion dacine, zeigte die Schwerzensche Lantestausstellung in Bern 1914 in dieser einfach-gediegenen Halle «Strassenfuhrwerke aller Art» – eine phantastische Kollektion von (heutigen) Oldtimern, die damals allerneueste Mode waren.



Fröhliches Bären-Bern! Heute sind sie als Raritäten gesucht – in den zwanziger Jahren hingen sie an allen Berner Kiosken, die Bären-Humor-Karten mit dezent erotischem Einschlag.



Eine Prägedruck-Farbpostkarte von ca. 1910: Der «Bundespalast», umrankt von Lorbeerblättern, Eichenlaub, Wappen und Fahnen.



Wenn Sie bei diesem Porträt auf unsere Ursi national als Berner Studentin tippen, liegen Sie bös offside. Das von zarten Lokken umrahmte Antlitz stellt den späteren Berner Bundespräsidenten Schenk als Gymnasiasten dar